



PRESSEINFORMATION

Bremen, 2. November 2015

Ärztinnen und Ärzte engagieren sich in Impfteams für Flüchtlinge

Aufruf von Ärztekammer und Gesundheitsamt mit großer Resonanz

Rund 200 Ärztinnen und Ärzte, Medizinische Fachangestellte, Krankenschwestern und -pfleger sowie Verwaltungsmitarbeiterinnen aus Bremen und Bremerhaven sind dem Aufruf der Ärztekammer und des Gesundheitsamtes gefolgt, sich ehrenamtlich in Impfteams zu engagieren. So soll zügig ein ausreichender Impfschutz aller Flüchtlinge erreicht werden. „Wir freuen uns, dass unser Aufruf so viel Resonanz bekommen hat“, sagt Dr. Heidrun Gitter, Präsidentin der Ärztekammer Bremen. „Jetzt ist es wichtig, dass die Teams die Arbeit schnellstmöglich aufnehmen können. Hier arbeiten wir konstruktiv mit den Bremer Behörden zusammen.“

Vor allem Flüchtlingen, die in Zelten und großen Hallen untergebracht sind, soll eine Impfung gegen Masern, Mumps und Röteln sowie gegen saisonale Grippe angeboten werden. Die Impfungen finden vor Ort statt und sind freiwillig, werden nach Erfahrungen des Gesundheitsamtes aber gern angenommen. Das Gesundheitsamt stellt den Impfstoff und das notwendige Aufklärungs- sowie Dokumentationsmaterial wie Impfpässe bereit.

„Berufsübergreifend zeigt sich eine große Solidarität, die uns bei der Bewältigung dieser Mammutaufgabe noch mehr Auftrieb gibt. Derzeit stimmen wir uns mit den Trägern und Leitungen der Einrichtungen ab. Auch hier erfahren wir eine positive Resonanz“, sagt Dr. Monika Lelgemann, kommissarische Leiterin des Gesundheitsamtes. Momentan bereiten Ärztekammer und Gesundheitsamt die Einsätze vor.

Ein Impfteam besteht aus zwei Ärzten oder Ärztinnen, zwei MFA oder Krankenschwestern sowie möglichst einer weiteren Person, die den organisatorischen Ablauf unterstützt. Da sie im Auftrag des Gesundheitsamtes tätig werden, sind sie im Wege der Staatshaftung abgesichert. Die Teams sollen noch im November mit der Arbeit starten.